

Wird doch verkauft?

Streit um den Polo-Platz geht weiter

2

Kein »weiter so«?

Vom Landesparteitag der PDS-Berlin

3

Ich war sprachlos und wollte doch schreien ...

Engagiert: eine Fotografin im Irak

Gabriele Senft, Jahrgang 1949, aus Belzig in Brandenburg, war wieder einmal verreist. Im sonnigen Süden, dort, wo es warm ist, wärmer als hier im kalten Berlin, im kalten Reinickendorf, war Gabriele Senft eine Woche auf Reisen. Im Winter, im Januar, und was sie uns mitgebracht hat, ist eine Sammlung Fotos. Urlaub? Nein, nicht direkt. Im Gegenteil eigentlich, denn was sie dort gesucht und gesehen hat, ist wenig geeignet, nennenswerte Touristenströme anzuziehen. Sie war im Irak, und ihre Souvenirs lassen Böses ahnen. Sie hat die Elendsviertel in Basra besucht, Krankenhäuser, in welchen kranke Kin-

der warten, warten auf den Tod, denn heilen wird sie keiner können. Es fehlen Medika-



Foto: Gabriele Senft

mente, medizinisches Gerät und ... Geld natürlich. Aber selbst dort, wo medizinische Lieferungen schon geordert und bezahlt sind, kommt die begehrte Ware nicht an. Und das nicht etwa, weil ein paar skrupellose Geschäftemacher das teure Gut auf dunklen Kanälen in die eigene Tasche

umleiten würden; nein, es ist eine ganze Riege von Geschäftemachern, die hier Todesurteile über Unschuldige verteilt wie Bonbons unter Kinder: es ist die britische Regierung. Sie verzögert die Lieferung dringend benötigter Medikamente an den Irak. Die Vorwegnahme des Krieges sozusagen mit anderen Mitteln.

Gabriele Senft war sprachlos. Sprachlos über die Hilflosigkeit und das Elend der Menschen, der Frauen und Kinder, die mit dem Übermut und der Raffgier von George Bush und Tony Blair doch nicht das Geringste zu tun haben, wenn man einmal davon absieht, daß sie zufällig in einem Land leben, dessen reiche Ölvorräte den Neid derer wecken, die sich so gerne als Polizei der ganzen Welt aufspielen, ohne daß sie irgendwer darum gebeten hätte.

Eine Woche lang arbeitete Gabriele Senft in Basra, hier am Nabel der »Achse des Bösen«, ohne daß ihr auch nur ein Haar gekrümmt worden wäre.

Zahlreiche Familien mit vielen Kindern in feiertäglicher Stimmung begegneten mir Alle wollten fotografiert sein, waren sehr freundlich und wirkten so heiter, als ob sie nichts von dem ihnen drohenden Unheil wüssten. Sie fragten nach meiner Familie, baten mich wiederzukommen.
(Gabriele Senft)



Nick Wendt



BVV-Splitter

aus der 15. Sitzung

»...die dezentrale Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen in Wohnungen zu ermöglichen.« Ein Ersuchen der PDS-Bezirksverordneten R. Herranen in der BVV am 12. März zielt auf die Unterstützung der Initiative der Sozialsenatorin H. Knake-Werner durch das Bezirksamt. Menschlicher, sozialer und – kostengünstiger!



der Poloplatz
(Foto: Lubina)

Wie weiter ?

Ärgernis: der Poloplatz

»Wir in Reinickendorf« hat bereits ausführlich über den Streit um den Poloplatz in Frohnau berichtet. Entwickelt sich daraus eine unendliche Geschichte?

Durch die Zusammenarbeit der Bürgerinitiative »Poloplatz für alle!« und des »Berliner Bürgerverein in der Gartenstadt Frohnau e.V.« konnte für das Anliegen der Frohnauer, die Offenhaltung der Umwegung des Poloplatzes, eine noch größere Öffentlichkeit hergestellt wer-

Bargeld statt Plastik?!

PDS beantragt: Chipkarten-Vertrag kündigen

Stellen sie sich vor, jedes Mal beim Einkaufen »automatisch« als Asylbewerber/in »identifiziert« zu werden!

Dies war möglich, weil viele Asylbewerber/innen in Berlin seit 1197 nur noch mit einer sog. Chipkarte einkaufen durften, nein, mussten. Dies ist derzeit in Reinickendorf beispielsweise nur in drei (!) Supermärkten möglich.

Die PDS, Sozialverbände und Betroffene kritisieren weite Anfahrtswege und sprechen, völlig zu Recht, von Diskriminierung und Stigmatisierung. Sozialsenatorin Heidi Knake-Werner (PDS) hat den Chipkarten-Vertrag (1,5% Provision) zum 30.6.2003 gekündigt.

Ab 1. Juli gibt es nun wieder Bargeld. Allerdings nur für die rund 2700 Asylbewerber, für die der Senat zuständig ist!

Reinickendorf ist leider einer von nur vier Berliner Bezirken, die noch mit der »Chipkarte« arbeiten und laut Sozialstadtrat Balzer (CDU) dies auch weiterhin tun wollen.

Die PDS hat einen Antrag in die BVV eingebracht, das Bezirksamt aufzufordern, den bezirklichen Chipkarten-Vertrag ebenfalls zu kündigen und »Leistungsberechtigte nach dem Prinzip der Geldleistung zu versorgen«. Dies wäre dann ab Februar 2004 möglich. Darüber wird nun im Sozialausschuss beraten. Es ist zu hoffen, dass die Diskussion im Interesse der Betroffenen auf sachlicher Ebene verläuft, ist doch gerade die Reinickendorfer CDU eine vehemente Befürworterin der Chipkarte.

Jürgen Schimrock

den. Initiative und Verein riefen die Anwohner zu einem Spaziergang rund um den »Zankapfel« auf, unterstützt von Mitgliedern aller im Abgeordnetenhaus und der BVV Reinickendorf vertretenen Parteien.

Zu den Unterzeichnern gehörten u. a. auch der Bezirksvorsitzende der PDS Reinickendorf, Klaus Rathmann, und Karin Hopfmann (PDS, MdA).

Am 22. Februar trafen sich dann über 600 (!) Bürger und Vertreter der Politik zum »Spaziergang«.

Dem folgte am 24. Februar das Kaufangebot des Vereins für den Rundweg um den Poloplatz. Damit bleibt der Verein

mit seinem Anliegen im Rennen. Der Vorsitzende des Vereins, Claus-Peter Martens, gab zu verstehen, dass eine Entscheidung des Liegenschaftsfonds, die nicht im Interesse der Frohnauer wäre, mit rechtlichen Mitteln angefochten würde.

Nach all den Geschehnissen rund um den Poloplatz stellen sich viele Frohnauer Bürger nur eine Frage: »Wie konnte das nur passieren?«. Vielleicht ist eine Antwort darauf nicht im Land Berlin, sondern direkt in Reinickendorf zu finden?!

Olaf Schwabe

Bestätigung und Kritik Pisa-Studie

Protest: Kein »weiter so« aus Reinickendorf

Am 22. und 23. Februar 2003 fand ein Parteitag des Landesverbandes Berlin der PDS statt. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Themen »Ein Jahr Rot-Rot, Bilanz und Perspektiven«, »Trennung von Amt und Mandat« und »Für ein weltoffenes und tolerantes Berlin...«.

Aktuell und vor der eigentlichen Tagesordnung wurde die Resolution »Kein Krieg gegen den Irak« vom Parteitag einstimmig verabschiedet!

Der Bezirksvorstand der PDS Reinickendorf hatte zum Leitanspruch des Landesvorstandes, unter der Überschrift »Der eingeleitete Politikwechsel muss

weitergehen – sozialgerecht!«, einen Ersetzungsantrag bzw. Ergänzungsanträge gestellt, befürwortete aber die Regierungsbeteiligung. Zu wenig selbstkritisch erschien die Darstellung der bisherigen politischen Arbeit der Berliner PDS in Regierungs(mit)-verantwortung, zu ungenau die politische Linie des Leitanspruches. Die konstruktive Kritik aus Reinickendorf wurde von R. Herranen, K. Rathmann und J. Schimrock in ihren Redebeiträgen begründet und soll in den folgenden Beiträgen in der gegebenen Kürze dargestellt werden.

Horst Jusch

Ein Jahr Rot-Rot

Warum ein Ersetzungsantrag aus Reinickendorf? Nach einem Jahr Rot-Rot fragten wir: » Was hat sich seither getan? Viele Fragen stellen sich. Und ich glaube, wir haben immer noch nicht genügend Antworten gefunden. Der Leitanspruch des Landesvorstandes ist uns einfach nicht kritisch, oder besser: selbstkritisch genug. Es ist wohl zu einfach zu sagen, der Rücktritt von Gregor Gysi sowie die Niederlage der PDS bei den Bundestagswahlen und die Kontroversen auf dem Geraer Parteitag hätten die Position der Berliner PDS geschwächt. Gab es nicht einen eigenen Anteil daran?! Wir machen uns Sorgen um unsere Glaubwürdigkeit. Die Menschen auch in Reinickendorf sagen: die PDS macht ja auch nichts anderes als andere Parteien.«

Wir sehen, es » wurde und wird über die Risikoabschirmung der Bankgesellschaft gesprochen. Ja, es ist auch wahr, dass unter PDS-Verantwortung öffentliche Bibliotheken, Schwimmbäder und Sportstätten geschlossen werden mussten. Ebenso schlimm ist es auch, dass Dutzende Projekte der Kinder- und Jugendarbeit vor dem Aus stehen.... Aber wir wollten das doch anders machen!...«

Die Frage stellt sich natürlich: »Ist es für eine demokratisch-sozialistische Partei oberste Priorität, den Haushalt zu sanieren?« Hinsichtlich der »Solidarpaktverhandlungen haben wir die Befürchtung, dass der Austritt aus dem kommunalen Arbeitgeberverband uns wieder auf die Füße fallen wird.«

Klaus Rathmann

ernst nehmen!

»Konsequenzen nach PISA - neue Akzente für ein neues Berliner Schulgesetz«, so lautet der Titel eines Diskussionspapiers der PDS-Fraktion aus dem Sommer 2002. Die dort formulierten Positionen haben weiterhin Gültigkeit. Sie konnten fast alle nicht im neuen Schulgesetz verankert werden.«

»Nicht die Festlegungen der Koalitionsvereinbarung interessiert die Öffentlichkeit, sondern die Fragen, die in der Auswertung der PISA Studie auf den Tisch gelegt wurden.« Kern meiner Kritik war, dass »unter Ausschluss der Öffentlichkeit ...ein Jahr lang um eine neue Ausrichtung des Gesetzes gerungen (wurde), ohne dass die PDS sich erkennbar einbringen konnte.« So wird es für die »PDS keine Möglichkeit geben als fortschrittliche Partei, die für soziale Gerechtigkeit auch und gerade im Bereich der Bildung antritt, sich darzustellen, wenn dieses Gesetz seine prägende Wirkung entfalten kann...«

Hier muss ein Umdenken erfolgen, denn »die PDS hat durch das Votum der Wähler einen Auftrag und eine Kraft zur Umsetzung ihrer Positionen erhalten.« Dafür streite ich weiterhin.

Renate Herranen

Investition in Wissen bringt die höchsten Zinsen.
Franklin, Benjamin
 (17.1.1706 bis 17.4.1790)
 Schriftsteller, Naturwissenschaftler, Politiker, seit 1785 Gouverneur von Pennsylvania (USA).

J. Schimrock (Foto: Maierhöfer)



Am Rande

Und das in Frohnau!

Das ewige Lächeln unserer Bezirksbürgermeisterin gefror zu Eis. Da hatte sie sich alle Mühe gegeben, die nimmermüde Sorge des Bezirksamtes für das Gemeinwohl zu preisen. CDU, SPD und FDP bekamen auch ihren Dank ab. Aber viele der zum Spaziergang um den Poloplatz Erschienenen blickten skeptisch drein. Hatte doch der unsägliche Filz Marke »Eigenbau« das Problem überhaupt erst geschaffen und das Ansehen der »Reinickendorf-Partei«

in Steffels eigenem Land auf e i n e n Tiefpunkt geführt. Da erdreistet sich der Vorsitzende des Bürgervereins, Herr Dr. Claus-Peter Martens, ausdrücklich der PDS für deren Einsatz für den Erhalt des Poloplatzes für die Öffentlichkeit zu danken. Gerade der PDS!? Unerhört! Und das in Frohnau!

Verschweigen, vergessen oder verdrängen funktionieren nicht mehr so richtig. »Nach drüben« kann man die PDS auch nicht mehr schicken. Und eine neue Mauer der Ignoranz aufzubauen, fällt - wie man weiß - gar zu oft auf den Bauherrn zurück. Vielleicht versucht unsere Bürgermeisterin es demnächst einfach mal mit Akzeptanz der Realität. Ach so... und das Lächeln nicht vergessen.

F.W.

Und wenn die USA den Krieg doch beginnen...

Kommt alle auf den Alex am »Tag X«, 18.00 Uhr! PDS- Treffpunkt: Brunnen vor dem Kaufhof

...danach gegen 20.00 Uhr, Haus am Köllnischen Park Außerordentlicher Landesparteitag der PDS Berlin und Brandenburg

Gesichter des Irak

Fotografien von Gabriele Senft

Eine Ausstellung des Antieiszeitkomitees mit Fotografien von Kindern, Frauen und Männern aus dem Irak ist zur Zeit im »Roten Laden«, Schloßstr. 22 in Tegel zu sehen. Man merkt es den Bildern an - sie sind einseitig, parteiisch, auf Seiten der Menschen. Das sollen sie auch sein, so tun sie gut, bewegen die Emotionen - sind deshalb, bei allem Mitleid, das aufkommt, so sehens-

wert. Würde sie Mr. Bush doch auch sehen - er könnte, wenn er nur wollte. Die Bilder dokumentieren das Leid, das Sterben im Irak - aber auch die Kraft der Mütter, die Schönheit der Menschen selbst in ihrer Not. Sie sollen berühren. Die »Gesichter des Irak« sind noch bis zum **19. März** zu sehen und vermitteln das Gebot der Stunde »Kein Krieg!«.

Jürgen Schimrock



Impressum

Herausgegeben vom Bezirksvorstand der PDS Reinickendorf, V.i.S.d.P.: Klaus Rathmann.

»Wir in Reinickendorf« wird vom Bezirksverband finanziert.

Spenden sind ausdrücklich erwünscht: PDS Reinickendorf, Berliner Bank, BLZ: 100 200 00, Kontonummer: 4384 816812.

»Roter Laden« Schloßstraße 22, 13507 Berlin-Tegel. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 15.00 bis 18.00 Uhr. Tel.: 4373 2630, Fax: 4373 2632, e-mail: info@pds-reinickendorf.de internet: www.pds-reinickendorf.de

Termine

»Kein Land- nirgendwo?« Die Situation der Roma-



Flüchtlinge aus Jugoslawien. Bleiberecht ist Menschenrecht!

Die nächste offene Mitgliederversammlung der PDS Reinickendorf findet im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am **22.3.2003 um 14.00 Uhr im »Roten Laden«** statt.

Moderieren wird Karin Hopfmann, MdA. Gäste sind Petar Antic vom Zentrum für Minderheitenrechte, Belgrad, und die Gruppe »Street Point« (Roma-Musiker/innen).